

Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentral-Verbandes

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pfg. vierteljährlich. Für Mitglieder durch die Zahlstellen gratis. Für Postbezug Postamt Köln 1.

Redaktion und Verlag: Köln, Denloerwall 9
Redaktions-Schluss: Montag Abend 6 Uhr

Anzeigen-Preis: Die dreispaltige Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. für die Mitglieder und in Verbands-Anzeigengruben nur 10 Pfg.

11. Jahrgang

Köln, den 30. Januar 1915

Nummer 3

Der Krieg und wir.

II.

In Berlin wurde ein großer Teil der männlichen Mitglieder zur Fahne gerufen. Das Interesse für den Verband wurde durch die Kriegereignisse abgelenkt. An einen Versammlungsbefehl war am Anfang des Krieges überhaupt nicht zu denken, er lebte allmählich erst wieder auf, als in allen Dingen etwas Ruhe eintrat. Einige Betriebe, in denen unsere Mitglieder beschäftigt sind, haben den im Felde stehenden Arbeitern, sowie deren Frauen und Kindern Unterstützung gewährt. Arbeitslose, von denen für uns nur 1 Mitglied in Frage kommt, erhielten außer der Verbandunterstützung noch 50 Prozent aus staatlichen Mitteln. Zum großen Teil sind die Betriebe, wenn auch in einigen Fällen wegen Ausbleibens der Auslandsaufträge eingekürzt, aufrecht erhalten worden, so daß die meisten Mitglieder unserer Verbände noch beschäftigt sind. 3 Kollegen, deren Überleben erst ermittelt werden mußten, wird die G. G. zugute. Außerdem ist ihnen die Militärunterstützung zufließen. Fast alle Kollegen behaupten sich brav und geben ihrer Freude Ausdruck, daß die Verbandskasse trotz der großen Opfer so standhaft, ja im Felde so manche Kollegen zu erhalten. Der letzte Krieg geht uns mit starker Deutlichkeit, daß wir nicht behaupten können, während die Sozialdemokratie hat unterlassen müssen. Das gibt uns den Mut, nun erst recht mit aller Kraft in der bisherigen Weise fortzuführen, darum wollen wir die bisherige Linie ebenfalls beibehalten und arbeiten, wie unsere tapferen Kameraden im Felde. Nur so können wir Erfolge zeitigen.

Vieleicht berichtet: Der Krieg kam für unsere Zahlstelle sehr überraschend, waren doch die meisten Kollegen mit Beschäftigung zur Jubelfeier in Köln beschäftigt. Aber der Krieg hat alles zunichte gemacht. Ein Kollege wurde gleich am 1. August arbeitslos für 4 Wochen, weil die Firma keine Zufuhr von Mehl hatte. Sobald aber der Militärtransport aufhörte, ließ die Firma auch wieder voll arbeiten. Es ist dies die Firma Stratzmann u. Meyer, Köln-Preussisch-Feld.

Die Firma Frig Giers jr. ließ sich einige Tage aufsetzen, aber dann bis zum Oktober 1/2, Tage arbeiten, von da aber wieder voll. Die Firma liefert jetzt Militär-Effekten, hauptsächlich Patronenladungen. Es sind wohl noch annähernd 50 bis 70 Personen eingestellt, aber alles nur billige Arbeitskräfte und Mädchen. Es müssen sogar noch jeden Tag Überstunden gemacht werden.

Die Buchbinderei der Anstalt Weibel hat bis jetzt immer voll zu tun. Die Firma Giers jr. gewährt den Kriegern pro Tag 1 Mk. Unterstützung.

An Arbeitslosenunterstützung während der Kriegszeit haben wir bis jetzt 41 Mk. ausgezahlt. An die Kriegler haben wir bis jetzt in zwei Fällen die Weihnachtsgabe nebst weiteren Liebesgaben ausgezahlt.

Das Versammlungsleben hat unter dem Kriege sehr stark zu leiden. In den ersten beiden Monaten haben 2 lose Zusammenkünfte stattgefunden. Ueber Vielefeld wurde gleich zu Anfang der verschärfte Kriegszustand erklärt. Versammlungen dürfen stattfinden, sie werden aber überwacht. Im dem letzten Quartal mußten dann einige Kollegen Überstunden machen, aus dem Grunde konnten keine Versammlungen stattfinden. Dafür hat dann eine Parteilversammlung stattgefunden. Für 3 oder 4 Kollegen lohnt es sich nicht, Versammlungen abzuhalten. (Es dürfte sich gewiß allgemein empfehlen, daß die Kartelle für kleinere Zahlstellen gemeinsame Versammlungen abhalten. D. A.) Im Beitragsabgaben sind einige Kollegen immer etwas rückständig; sie bezahlen quartalsweise, zum Teil 4-6 Wochen nach Schluss des Quartals. Dann meinen die Kollegen, sie täten einem einen Dienst damit, daß sie überhaupt bezahlen und nicht dem Verband schon den Rücken gelehrt hätten. Doch sie selbst den größten Nutzen davon haben, bedenken sie gar nicht. Einige Kollegen sind sehr pünktlich im Beitragsabgeben.

Die Zahlstelle Köln berichtet: Die anfängliche Befürchtung, daß das wirtschaftliche Leben zum Stillstand käme, hat sich glücklicherweise als nicht zutreffend erweisen. Es wurden im August arbeitslos 15 Kollegen. Bis Oktober hielt sich die Zahl der Arbeitslosen auf fast gleicher Höhe, verunglückte sich dann aber rasch, so daß im Dezember nur noch 1 Kollege arbeitslos war. Auch dieser fand Anfangs Januar Stellung, so daß

gegenwärtig keine Arbeitslosen mehr vorhanden sind. Nur einige Kollegen arbeiten noch verkurzt. Zum Jahre eingezogen wurden 27 Kollegen. Von diesen sind 9 verheiratet.

An die Kriegler zahlten, soweit bekannt geworden, 2 Firmen Unterstützungen, und zwar die „Kölner Verlagsanstalt“ einmalig am Besoldung 10 Mk., an Bekehrte, je nach der Kinderzahl, 25 bis 35 Mk. und „J. H. Bachem“ ebenfalls einmalig am Besoldung 10 Mk., an Verheiratete 30 Mk. Bestimmte Firma zahlt ferner an monatlich Beihilfe für die Frau 9 Mk. und für 3 Kinder je 6 Mk., für jedes weitere Kind 3 Mk. Die gleichen Gänge erhalten die Familien aus Sammlungen des Personals.

An Arbeitslosenunterstützung wurden aus zentralen Mitteln von August bis Dezember 360,85 Mk. gezahlt. Aus lokalen Mitteln wurden in derselben Zeit an Arbeitslose und Kriegerefamilien 170 Mk. gezahlt. Zu bedauern ist, daß die Kriegsmarken so wenig Abnehmer finden.

An Militärunterstützung wurden 70 Mk. gezahlt. Das Versammlungsleben liegt ganz darnieder. Nur wenige freie Kollegen finden sich an den jeweiligen Versammlungsabenden zusammen. Trotz mehrfacher schriftl. Einladungen war hierzu keine Besserung zu erzielen. Nur im August fanden 2, im Dezember 1 Versammlung statt. Dagegen war die Weihnachtsfeier recht gut besucht. Von unseren Vorstandsmitgliedern haben 3 im Felde, während die übrigen 3 sich betreuend, das Leben in der Zahlstelle im Fluß zu halten. Auch das Vertrauensmännerwesen mußte neu geregelt werden. Es muß aber leider gesagt werden, daß nicht alle Vertrauensmänner ihre Pflicht gehörig erfüllen. Dadurch ist auch die Beitragsleistung einzelner Mitglieder ungenügend beeinflusst worden. Wir hoffen, das nächste mal Erfrüchtliches von unserer Zahlstelle berichten zu können.

Die Zahlstelle Regensburg hat sich während der 5 Kriegsmo-nate gut durchgehalten. Die Arbeitslosigkeit war ganz unbedeutend bei den Kollegen, während ein Teil der Kolleginnen in den ersten Monaten darunter zu leiden hatte. Doch sind jetzt seit langem keine Arbeitslosen mehr zu verzeichnen, im Gegenteil haben wir mehrere offene Stellen, die nicht besetzt werden können. Es wird überall mit Vollbetrieb gearbeitet. Leider muß auch festgestellt werden, daß viele Kolleginnen dem Verband den Rücken gelehrt haben, angeblich weil ihren Wünschen auf Gewährung von Unterstützung nicht vollständig entsprochen werden konnte. In Wirklichkeit aber glauben die Organisation jetzt entbehren zu können, da ihre Wünsche alle erfüllt sind. Nun, die Zukunft wird es zeigen. — Erwähnt sei noch, daß die betreffenden Kolleginnen längst wieder alle voll beschäftigt sind.

Ins Feld gezogen sind 32 Kollegen, davon sind 13 verheiratet. Für die Familien der Verheirateten wird auch von unserer Seite bestens gesorgt, sowohl von den Kollegen selbst, als auch von den Firmen. Von der Firma Fustet erhält die Frau wöchentlich 7 Mk. und für jedes Kind ebenfalls wöchentlich 2 Mk. Zu Weihnachten 20 Mk. Ferner Vergütung der Verheiratetenbeiträge. Auch die Firma Dabel gibt gute Unterstützung. Eine wöchentliche Sammlung beim Buchbinder-Personal der Firma Fustet ergab bis Neujahr bereits die Summe von über 1000 Mark, die hauptsächlich den Familien der verheirateten Kollegen in einer wöchentlichen Unterstützung in Geld, aber auch den led. und verh. Kollegen im Felde in Form von Liebesgaben zugeführt wurde. Sämtliche im Felde lebende Kollegen sind der Militärverwaltung ange-schlossen. Die Spender bei dieser Sammlung sind größtenteils Verbandsmitglieder. Ein Beitrag von 50 Mark aus der Lokalfeste v. d. eine Spende des Ortskartells von 150 Mk. zu jedem im Felde lebenden Kollegen wurde zu einer Weihnachtsgabe verwendet. Was das Versammlungsleben im Allgemeinen betrifft, so ist dasselbe natürlich den jetzigen Verhältnisse entsprechend eingeschränkt, da aber die Beiträge regelmäßig entrichtet werden, so sieht zu hoffen, daß, nachdem jetzt die dünnen Zweige abfallen, auch unsere Zahlstelle einer glücklichen Zukunft entgegenzusehen darf.

Die lahoge. Kaminhaltigen Nürnberg, deren Erzeugnisse zum Teil fast ausschließlich bestimmt sind, hatten durch Ausbruch des Krieges schwer zu leiden. Die Folge war, daß viele Kollegen und Kolleginnen entlassen, anderen die Arbeitszeit bedeutend reduziert wurde. Auch in der Kaminhaltigen Industrie, die fast durchwegs vom Export abhängig ist, fand die Sache nicht

besser. Entlassungen und Verminderung der Arbeitszeit, in manchen Fällen sogar auf ein Viertel, waren und sind jetzt noch keine Seltenheit. Leider ist in absehbarer Zeit eine Besserung nicht zu erwarten.

Von der Zentralkasse wurden 10 Kollegen und 20 Kolleginnen mit 1282,95 Mk. unterstützt. Die Lokalfeste leistete erhebliche Zuschüsse an die Familien der einberufenen Mitglieder.

Die Verwaltung der Zahlstelle gab sich rechtlich Mühe, durch Auflistung und Vorträge in den Versammlungen, die Mitglieder an den Verband zu fesseln. Die Beitragsverhebung verlief, abgesehen von einigen Ausnahmefällen, wenig Schwierigkeiten. Allerdings leistet der größte Teil der Mitglieder auch nur den ermäßigten Beitrag. Der Vertrauensmännerapparat funktioniert nach wie vor.

Bekanntmachungen.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 5. Wochenbeitrag 1914.

Von allen Zahlstellen können goods Austausch die Mitgliedsbücher solcher Mitglieder eingefordert werden, die für 1914 alle Beiträge (einschl. Beitragsent-betrag) entrichtet haben. Die Ausfertigung der neuen Bücher erfolgt umgehend.

Berechnungen gingen noch ein für das 3. und 4. Quartal von H. Glöckner für das 4. Quartal von Düsseldorf, Bonn, Lobberich, Neuf, Berlin, Nürnberg, Frankfurt, Diefen, Regensburg, Rempen, München 1. Rate, Kaufbeuren.

Der Zentralverband
J. A. Gedimann.

Feldpostbriefe.

IV.

In den Schützengräben bei Lombarzhöhe und Rindert.

Heute bei Anbruch der Dunkelheit werden wir abgelöst! So ging es plötzlich durch unseren Schützengraben. Gott sei Dank, endlich! 14 Tage hatten wir in den notdürftigsten Unterständen ausgeharrt, dazu anhaltend Sturm, Regen und Kälte. Ueber kalte Füße wurde am meisten geklagt. Am Tage konnte man nicht schlafen wegen Artilleriefeuer, in der Nacht nicht, weil wir alle 2 Stunden auf Wache gehen mußten. Der Sturm auf Lombarzhöhe war uns noch in Erinnerung.

Gegen 8 Uhr abends wurden wir also abgelöst. Aber so leicht sollten wir nicht ins Quartier kommen. Nach einer halben Stunde wollten wir gerade den Marsch auf der Hauptstraße nach Ribbellecke fortsetzen, als wir plötzlich durch ein kräftiges Schrum — dum — Schrum zum Verstummen wurden. Wir mußten also mit viel schlechteren und großen Umwegen vorlieb nehmen. Vorhüt, Loth! So ging es anhaltend. Dann vorbei am toten Pferd, verbrannten Schößten und stinkendem Vieh. Unsere Kompanie zog sich auseinander wie eine Riechharmonika. Es galt, in den tiefen Furden nicht zu verhaften. Als wir 1 Uhr nachts im Quartier ankamen, schliefen wir umso besser ein.

Am anderen Morgen reinigten uns belgische Kinder die Stiefel gegen Abgabe von Brot. Die Uniformen waren von oben bis unten voll Lehm. Es war sicher kein Luxus, wenn wir uns (nach 14 Tagen) auch wieder einmal kräftig wuschen. Drei Tage später, nachmittags ging wieder in den Graben, nachts mußte ich auf Wache. Am anderen Morgen ging die Schießerei der Artillerie erneut los. Man gewöhnt sich daran. In einem 400 Meter vor uns liegenden Haus hatten wir in der Nacht einen vorgehenden Posten. Nun wurde es von den Franzosen unter Feuer genommen und mit Granaten von besonderer Sprengwirkung zerstört. Diese Schießerei brachte uns fast jeden Tag einen Verlust von 2-3 Toren oder Verwundeten. Wäre ich nicht gewohnheitsgemäß immer aus meinem an der verfahrenen Seite des Grabens angelegten Unterstand herausgegangen, wäre ich nicht mehr am Leben. Ein Kamerad wurde durch einen solchen „Reich“ getötet; es kommt auch vor, daß es ein Unterstand ist ohne eines Volltreffers zusammenbricht.

Nach Tage vor unserer großen Ruhe, die wir in Brüggel holen sollten, wurden wir plötzlich alarmiert und mit mehreren Tagen gingen die Patrouillen nach

... den Tag in der Nacht ...
... die Kämpfe ...
... ich gegen Abend den ...
... ich gegen Abend den ...
... ich gegen Abend den ...

H. K. (Mitglied der Jahnhalle Berlin.)

Allgemeine Rundschau

Die Vertretung des deutschen Reiches hat sich ...
... unsere Leser ...
... die Organisation ...
... die Fortschritt ...

Als seine wichtigsten Aufgaben sieht der Kriegsaus-
... 1. Einrichtung einer Sammel- und Aus-
... 2. Aufführung und Erziehung der Kon-
... 3. Sachkundige Vertretung der Konsumenten-
... 4. Bekämpfung ungewollter Versteigerungen
... 5. Bekämpfung des Viehwieders. Diese
... 6. Bekämpfung des Viehwieders. Diese
... 7. Bekämpfung des Viehwieders. Diese
... 8. Bekämpfung des Viehwieders. Diese
... 9. Bekämpfung des Viehwieders. Diese
... 10. Bekämpfung des Viehwieders. Diese

Als Vertretung der Hauptgruppen aller angeschlos-
... 1. Vertretung der Konsumenten-
... 2. Vertretung der Arbeiter-
... 3. Vertretung der Bauern-
... 4. Vertretung der Gewerkschaften-
... 5. Vertretung der Kleinrentner-
... 6. Vertretung der Witwen-
... 7. Vertretung der Kriegswaisen-
... 8. Vertretung der Kriegsinvaliden-
... 9. Vertretung der Kriegsveteranen-
... 10. Vertretung der Kriegseingesessenen

... die Kriegswaisen ...
... die Kriegseingesessenen ...
... die Kriegsveteranen ...
... die Kriegseingesessenen ...
... die Kriegsveteranen ...
... die Kriegseingesessenen ...
... die Kriegsveteranen ...
... die Kriegseingesessenen ...
... die Kriegsveteranen ...
... die Kriegseingesessenen ...

**Gewerkschafts-Unterstützung in der gemeindlichen
Arbeitslosenunterstützung.** In der sozialdemokratischen
Rathenversammlung (Nr. 6, 1915) wird unter
Bezugnahme auf einen Bericht im Buchdrucker-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-
... unterstellt, daß in Mülhausen i. G. die ge-

... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...

Nach dieser Darstellung (welchen unsere Gemein-
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...
... die Gewerkschaften ...
... die Arbeiterbewegung ...

Die Arbeiterschaft nicht nur in Mülhausen, sondern
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...
... die Arbeiterschaft ...

Ein Buchband für 2000 Mk. Ein leider Ame-
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...
... ein Buchband ...

Zahlstellenberichte

München. Erfreulicherweise konnte unsere Zahl-
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...

... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...

Als 2. Punkt gab dann der Kassierer seinen Rech-
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...

Unter Punkt 4. wurde ein Antrag einge-
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...

Berlin. War zu Anfang des Krieges das Interesse
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...

... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...

Richtigstellung.

Im Bericht von Hagen (siehe letzte Nummer) soll
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...
... die Zahlstellen ...

Das Eisene Kreuz

Ihmückt unseren Kollegen
Josef Böllner
Vertrauensmann der Zahlstelle München.
Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Verantwortlich: A. Sedlmayr, Köln, Bentenwall 9.
Druck: Köln-Ehrenfelder Gabeldruckerei, Maxstr. 8.